

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 45 (1969-1970)

Heft: 3

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

malignen Fremdenlegionär und Obersten der Biafrastreitkräfte, Rudolf Steiner (siehe «Der Schweizer Soldat» 1/1968) befehligt werden.

In Libyen soll die Übernahme der Macht durch Offiziere zu einer massiven Verstärkung der Streitkräfte führen, und bereits hat die Regierung verkündet, dass in Bälde libysche Truppen aktiv am Kampf gegen Israel teilnehmen werden.

Unter dem Codenamen «Exercise Enterprise» haben in der Kap-Provinz südafrikanische See-, Luft- und Landstreitkräfte grossangelegte Übungen durchgeführt. Ziel der Manöver, die unter der Leitung von Brigadier J. R. Dutton standen, war die Unterbindung von Infiltrationsversuchen durch Insurgenten. Vermehrt werden die Truppen der Südafrikanischen Republik mit der Kampfführung der Terroristen vertraut gemacht.

S. M.

Hätte ich nicht selber die erfreuliche Erfahrung gemacht, dass es eine positive und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Offizier und Unteroffizier gibt — unter anderem in einer gemeinsamen ausserdienstlichen Vorbereitung für den WK —, würde mich Ihre Reaktion auf den sicher gutgemeinten Vorschlag wirklich davon abhalten, junge Wehrmänner für die Laufbahn eines Unteroffiziers zu begeistern.

Wm Iseli Hansruedi

DU hast das Wort

«Kaderoffizier»

Antwort an Herrn Lt Helg Guido

Es ist begreiflich, dass Sie sich energisch zur Wehr setzen, wenn durch die Bezeichnung «Kaderoffizier» die Unteroffiziere und Offiziere in den gleichen Topf geworfen werden. Schliesslich gehören Sie zur Kategorie der «Ober»-Offiziere. Ein früherer Chef des Militärdepartementes sagte einst: «Der Unteroffizier ist nicht der unterste, sondern der vorderste Führer.» Das ist auch eine Ansicht.

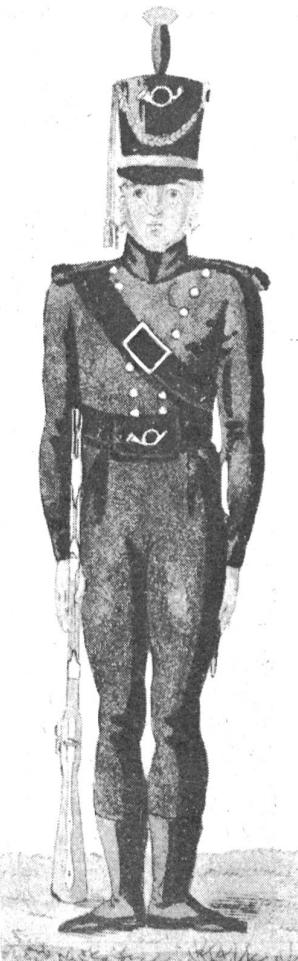
Wenn schon die Bezeichnung eines Gradierten für dessen Durchsetzungsvermögen nicht massgebend ist, könnte man ja auch auf die Idee kommen, bei den Offizieren die Bezeichnung «Herr» wegzulassen.

Leserbriefe

Sehr geehrter Herr Redaktor,

auch wenn man seit längerer Zeit in unseren Augustfeierreden die schweizerische Freiheit in allen Tonarten zu singen aufgehort hat, so wissen doch alle jene, welche unsere Bundesverfassung dem Wortlaut und dem Geiste nach kennen, dass neben vielen anderen Rechten auch das Recht auf freie Rede in Ausübung ihrer bürgerlichen und politischen Rechte gewährleistet ist. Man kennt aber auch die Grenze einer solchen Freiheit, und diese ist in unserer Demokratie sehr weit gezogen und in der gleichen Bundesverfassung ebenfalls zu ersehen. Man beruft sich aber gerade heute wieder auf diese Freiheiten im Zusammenhang mit den sogenannten Jugendproblemen. Gewisse Kreise können sich nicht genug in Selbtkritik üben, der Jugend zuwenig Gehör geschenkt zu haben. — Man liest in der Presse etwa auch den Satz, dass in der Demokratie ein jeder die Freiheit habe, den Verführern zu widerstehen. Freiheit bestehe nicht nur aus den gewährten Rechten, sondern ebenso sehr aus dem Mut, diese Rechte in Anspruch zu nehmen und von ihnen Gebrauch zu machen, um wirklich frei zu sein. — Die Frage, ob man hohen schweizerischen Militärs diese allen Bürgern zustehenden Rechte absprechen darf, kann daher solange nicht zur Diskussion gestellt werden, als ihnen nicht durch die Dienstvorschriften oder die Forderung nach loyaler Haltung gegenüber ihren Vorgesetzten der Maulkorb umgehängt wird. — Wenn Oberstkorpskommandant und Generalstabschef Gygli von diesem jedem Bürger zustehenden Recht im heutigen Zeitpunkt Gebrauch gemacht hat, obwohl er wissen musste, dass dies gewissen Kreisen ein Dorn im Auge ist, so hat er damit auch den Mut bewiesen, seine ihm zustehenden Rechte geltend zu machen. Man könnte dies auch Zivilcourage nennen. Und gerade solche Leute brauchen wir in unserer Demokratie. Die übrigen Schweizer Bürger wollen wissen, was unsere hohen Militärs über gewisse, uns alle massgeblich interessierenden Fragen denken, wozu nicht jeder Bürger auf Grund seiner ungenügenden Kenntnisse selbst in der Lage ist, sich ein eigenes Urteil zu bilden. Es wäre wünschenswert, wenn man noch mehr Leute in hohen Stellungen hätte, die über die Zivilcourage eines Oberstkorps Gygli verfügen. Wir hätten dann eher Gewähr, nicht allzustark manipuliert zu werden.

H. R. in St. G.



Alte Schweizer Uniformen 11

Aargau

Scharfschütz

Schwarzer Zylinder mit gelbem Hutband; gelbes Schnurgehänge; vorne oben, in der Mitte, gelbes Jagdhorn; darüber ein rübchenförmiges, dunkelgrünes Pompon mit weißer Wollflamme; auf der linken Seite, oben, Kokarde: innen schwarz, aussen hellblau.

Schwarze Krawatte mit weißem Rand. Dunkelgrüner Rock mit 2 Reihen von je 7 weißen Knöpfen; hoher zurückgeschnittener, schwarzer Kragen; spitz auslaufende, schwarze Aufschläge; schwarze Vorstösse vorn herunter und seitlich beidseits nach den Schössen zu; schwarze Fransenpaletten.

Lange, dunkelgrüne, anliegende Hose. Niedere, schwarze Gamaschen.

Schwarzes Bandelier mit gelber Schnalle. Schwarzer Gurt über dem Rock mit Patronentasche vorn in der Mitte. Auf dem Deckel gelbes Jagdhorn.

Kurze Jägerbüchse mit gelben Beschlägen.

(Vgl. ein Originalquarell der Sammlung E. Frickart, Aarau).

Wort für Wort teile ich Ihre Meinung, lieber Leser, und sicher werden Sie mit mir einverstanden sein, wenn ich in den kleinen Kreis der Männer mit Zivilcourage auch den Oberstkorps Hanslin miteinbeziehe, der es wagte, in aller Öffentlichkeit einige unangenehme Wahrheiten auszusprechen, und deswegen von gewissen Zeitungen auf widerliche Art angeödet wurde.

*

Henry Huber & Cie.

Inh. H. E. Huber, P. Bendiner & Co.
8005 Zürich
Sihlquai 107 Tel. (051) 42 25 00



SRO Kugellagerwerke J. Schmid-Roost AG Zürich-Oerlikon

Clichés, ein- und mehrfarbig,
Galvanos, Stereos,
Matern,
Retouchen

Photolithos
schwarz-weiss
und farbig



Verglichen mit Weltmeister Bier,
ist **Colamint** ein Elixier.

Schwächt Dir ein Ast die Lebensgeister,
zeig' ihm mit **Colamint** den Meister.

Colamint

Das rassige Erfrischungsbonbon mit Kola und Traubenzucker.

Halter & Schilling AG, Beinwil am See



GB 70

Warum man die Blauhand so gut verträgt...

Die Eigenart der Blauband-Tabake und ihre natürliche Fermentation ergeben leicht alkalischen Rauch. Deshalb vermittelt der Blauband-Rauch schon in der Mundhöhle den vollen Tabakgenuss.

Er wird nicht inhaliert,
kann nicht inhaliert werden.



Denkende Raucher sagen sich:
an statt inhalieren
lieber Blauband göütieren

Jetzt

3 Geschmacksrichtungen

bitte probieren,
eine wird Ihnen bestimmt zusagen

**die traditionelle 2 Stern
seit 120 Jahren bewährt Fr. 1.10**

** die kräftige EXPORT
Sonntags-Brissago

**für die Jungen die neue leichte Extra Chiari
ohne Halm Fr. 1.10**

Sehr geehrter Herr Redaktor,
ich sende Ihnen beiliegende Einladung
zum Basler Offiziersball und lenke Ihre
Aufmerksamkeit auf den Satz: «Wir sind
überzeugt, dass der festliche Abend in
Anwesenheit unserer Damen die Verbun-
denheit der Armee mit der Bevölkerung
unterstreichen wird.» Finden Sie nicht
auch, dass ein so exklusives Fest gerade
das Gegenteil bewirkt? S. A. in B.

*Im Gegenteil! Ich meine, dass auch Offi-
ziere und ihre Damen zur Bevölkerung
gehören. Also geht der von Ihnen bean-
standete Satz in Ordnung.*

Wehrsport

Internationale Militär-OL-Meisterschaften des CISM



Glänzende Schweizer schlagen Weltelite Finnen im Jura voraus

Die erste Etappe der Orientierungslaufmeisterschaften des CISM (Conseil international du sport militaire), die von 55 Läufern aus acht Ländern besucht wurden, fand am 1. Oktober im neuengenesischen Jura statt. Die haushohen Favoriten aus Finnland setzten sich durch Heino Avikainen in der Einzelwertung knapp durch und gewannen die Mannschaftswertung mit zehn Minuten Vorsprung auf die überraschenden Schweizer, die durch Roland Hirter und Karl John die Ehrenplätze belegen konnten. Hinter den Schweizern plazierten sich mit den Schweden und Norwegern weitere Skandinavier. Dänen, Österreicher, Franzosen und Amerikaner hatten nichts zu bestellen.

Entfesselte Schweizer am zweiten Tag

Die von den alten OL-Füchsen Fritz Maurhofer und Ernst Schaffner betreuten Schweizer setzten am zweiten Tag, im voralpinen Gelände des La Berra, alles auf eine Karte — und reüsserten!! Der in der RS steckende Magglinger Dietter Wolf holte sich den Tagessieg mit fast unglaublichen sechs Minuten Vorsprung. Schweizer OL-Meister Karl John holte sich den Ehrenplatz und gewann damit die Gesamtwertung! Roland Hirter wurde Tagesvierter und Zweiter des Gesamtklassements. Durch diese Glanzresultate konnten die Schweizer die Finnen auf den zweiten Platz der Mannschaftswertung verweisen und diese III. CISM-Meisterschaften überraschend für sich buchen. Die Schweden haben am zweiten Tag ebenfalls aufgeholt und die Finnen beinahe noch vom Ehrenplatz verdrängt. Norwegen wurde wie erwartet Vierter, die Dänen Fünfte, während die anderen Mannschaften doch weit abgeschlagen den Schluss bildeten. Die sympathischen Boys aus den USA haben diese Tage in der Schweiz von Anfang an als Instruktionswoche angesehen, betreiben sie doch erst seit kurzer Zeit OL.

Aus der Luft gegriffen

Ein Lizenzbau

des amerikanischen Erdkampfflugzeuges LTV A-7 Corsair in der Schweiz wäre möglich, sollte die Wahl schliesslich auf dieses Flugzeugmuster fallen. Dies erklärte der Vertreter des Herstellerwerkes LTV für Europa. Ursprünglich war immer die Rede gewesen, dass die Lizenzproduktion der Corsair in der Schweiz nicht in Frage komme.

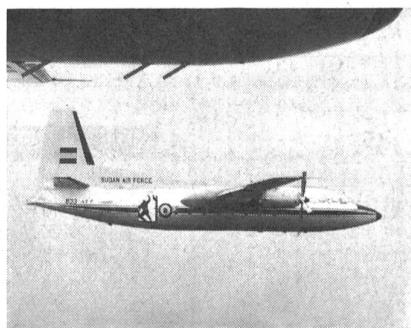
Die Herbstmanöver «Grosser Rösselsprung»

der deutschen Bundeswehr wurden mit massiver Unterstützung durch Luftstreitkräfte durchgeführt. Die deutsche Luftwaffe wurde dabei von einem Geschwader der US Air Force mit F-4 Phantom unterstützt. Die Luftwaffe ihrerseits setzte F-104 G Starfighter und Fiat G-91 ein. Täglich standen ca. 100 Kampfflugzeuge im Einsatz. Dazu kamen noch deutsche und belgische Transportstaffeln, die mit Noratlas und C-119 Luftlandetruppen an ihre Einsatzorte brachten.



Im europäischen Starfighter-Bauprogramm fertigte die von Fokker geführte Gruppe Nord rund 350 Maschinen.

Der jüngste Spross der Flugzeug-Familie von Fokker ist der Kurzstrecken-Jet F-28 Fellowship. Die ersten Maschinen dieses Typs wurden im Laufe dieses Jahres an die Fluggesellschaften ausgeliefert.



50 Jahre Fokker

Das holländische Flugzeugwerk Fokker kann in diesem Jahr auf sein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken.

In den Jahren 1920—1935 zählte Fokker zu den führenden Unternehmen im Flugzeugbau. Es wurden vorwiegend Verkehrsflugzeuge hergestellt. Mit dem Beginn des Baus von Ganzmetall-Flugzeugen in den USA (ca. 1935), gerieten die Europäer, so auch Fokker, ins Hintertreffen.

Im Zweiten Weltkrieg wurden die Fabrikationsanlagen in Amsterdam total zerstört. Nach Kriegsende und dem folgenden Wiederaufbau beschäftigte sich Fokker mit dem Lizenzbau von italienischen Trainingsflugzeugen des Typs S-11 Instructor, die in der Folge von Fokker in eigener Regie weiterentwickelt wurden.

In den fünfziger Jahren gelang dem Unternehmen mit der Entwicklung und Produktion der F-27 Friendship der grosse Wurf. Dieses als Ersatz der DC-3 konzipierte Flugzeug mit Propellerturbinen steht heute noch in Produktion. Bislang wurden 519 Einheiten an 120 Kunden in aller Welt geliefert.



Einen neuen Ausrüstungssatz

für Aufklärungsflugzeuge hat die englische Firma EMI Electronics entwickelt. Das neue System ermöglicht die Luftaufklärung bei allen meteorologischen Verhältnissen, bei Tag und Nacht. Es ist dreiteilig und wird in einem stromlinienförmigen Behälter unter dem Flugzeugrumpf mitgeführt. Konventionelle 70-mm-Luftbildkameras sind für den Einsatz bei günstiger Witterung und Tageslicht bestimmt. Bei Tag und bei Dunst und Nebel liefert ein Seitensicht-Radar die Bilder. Sie sind von gleicher Qualität wie gewöhnlich Luftaufnahmen. Da das Seitensicht-Radar das Gelände direkt unter dem Flugzeug nicht erfassen kann, sind als dritte Komponente für diesen Abschnitt Linescan-Kameras vorhanden. Sie arbeiten mit Infrarot-Strahlen auf dem Prinzip des Fernsehens.

Mit diesem Ausrüstungssatz kann Luftaufklärung aus grosser wie auch aus geringen Flughöhen betrieben werden.